

Otto, Hans-Uwe

## Rechenschaftsbericht des Präsidiums der zweiten Wahlperiode des EWFT für die Zeit von Mai 2004 bis Mai 2006

*Erziehungswissenschaft 17 (2006) 33, S. 29-35*



Quellenangabe/ Reference:

Otto, Hans-Uwe: Rechenschaftsbericht des Präsidiums der zweiten Wahlperiode des EWFT für die Zeit von Mai 2004 bis Mai 2006 - In: Erziehungswissenschaft 17 (2006) 33, S. 29-35 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-17536 - DOI: 10.25656/01:1753

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-17536>

<https://doi.org/10.25656/01:1753>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**DGfE** Deutsche Gesellschaft  
für Erziehungswissenschaft

<http://www.dgfe.de>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## **Rechenschaftsbericht des Präsidiums der zweiten Wahlperiode des EWFT für die Zeit von Mai 2004 bis Mai 2006**

In der zweiten Wahlperiode gehörten folgende Kolleginnen und Kollegen dem Präsidium an: Prof. Dr. Karin Böllert (Münster), Prof. Dr. Wolfgang Hörner (Leipzig), Prof. Dr. Hanna Kiper (Oldenburg), Prof. Dr. Hans-Uwe Otto, (Bielefeld) sowie Prof. Dr. Peter Vogel (Dortmund).

Folgende Aufgaben standen im Mittelpunkt der Arbeit:

- Konsolidierung der Organisationsstruktur
- Hochschulpolitische Beschlussfassungen
- Empfehlungen für Studium und Lehre in den konsekutiven Studiengängen
- Hochschulpolitische Kontroversen und Debatten

### **Zur Konsolidierung der Organisationsstruktur**

Ein wesentliches Ziel des Präsidiums war es, die Organisationsstruktur des EWFT so zu festigen, dass sie in Bezug auf den Service für die Mitglieder und gegenüber den externen Anforderungen, die sich aus der Hochschulpolitik ergeben, jederzeit handlungsfähig ist.

Durch die komplette Umstellung der Adressen der Delegierten auf E-Mail ist es nun möglich, kurzfristig und kostengünstig Informationen zu versenden.

Die Geschäftsstelle in Form einer Sekretariatsunterstützung hat sich bei der Erledigung der laufenden Arbeiten, des Einzugs der Mitgliederbeiträge und der Vor- und Nachbereitungen der Tagungen und Plenarversammlungen außerordentlich bewährt. Ohne sie wären die vielfältigen Aufgaben nicht zu leisten gewesen.

Die Homepage des EWFT ist technisch überarbeitet worden und entspricht jetzt dem neuesten Standard. Sie liegt in der Verantwortung von Peter Vogel. Auf der Homepage sind alle Protokolle, Beschlüsse, Termine, Pressemitteilungen, Materialien etc. gesammelt. Zudem befindet sich dort eine Liste der Mitglieder.

In der zweiten Wahlperiode hat das Präsidium 10mal getagt (6x Bielefeld, 2x Berlin, 1x Marburg, 1x Leipzig). Die Plenarversammlung hat 4mal getagt (Dortmund, Marburg, Leipzig, Berlin).

Durch die erfreuliche Tatsache einer relativ regelmäßigen Zahlung der Beiträge haben die Mitglieder ihr nachhaltiges Interesse am EWFT bekräftigt, indem mittlerweile alle Universitäten und pädagogischen Hochschulen, an denen Erziehungswissenschaft im Rahmen eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät als Hauptfach gelehrt wird, vertreten sind. Ein großer Erfolg für die gemeinsame Sache.

Das gleiche kann auch von der jährlich zweimal tagenden Plenarversammlung gesagt werden. Auch hier sind in der Regel mindestens immer zwei Drittel der Mitglieder anwesend, so dass, was wichtig ist, die Beschlüsse und Diskussionsergebnisse immer mit entschiedenem Nachdruck von einer Mehrheit der Mitglieder getragen werden. Hervorzuheben ist die sich dadurch artikulierende hochschulpolitische Willensbildung innerhalb des EWFT, die in dieser Form für den Bereich der Erziehungswissenschaft bei der Gründung des EWFT völlig neu war, sich mittlerweile aber als ein fester Bestandteil im Selbstverständnis der Mitglieder etabliert hat.

Der Mitgliedsbeitrag in Höhe von 200,- Euro ist gegenwärtig ausreichend, um bei Bedarf EWFT-eigene Veranstaltungen und Arbeitsgruppen unterstützen zu können. Das Präsidium selbst hat sich selbstverständlich vom Prinzip des sparsamen Wirtschaftens leiten lassen. In der Regel werden für seine Tagessitzungen die Fahrtkosten und 25,- Euro pro Kopf als Tagungspauschale angesetzt.

Ein Schwerpunkt im Aufbau der Organisationsstruktur war der Aufbau und die Intensivierung eines hochschulpolitischen Informationssystems, das mit der Homepage des EWFT verlinkt ist. Es bietet allen Mitgliedern und darüber hinaus jedem/jeder weiteren NutzerIn eine hervorragende kostenlose Möglichkeit, sich über Schriften, Verlautbarungen und Beschlüsse der verschiedenen relevanten Gremien der Hochschulpolitik in Deutschland zu informieren, um sich somit selbst in den Stand zu setzen, für eine oft unübersichtlich werdende Diskussion die benötigten Grundlagen und Argumente zu erhalten.

Gerade die Erziehungswissenschaft ist im Zuge der Reform der Hochschule als Massenfach einem besonderen Druck in den einzelnen Hochschulen ausgesetzt; aber auch hochschulextern werden entsprechende Auseinandersetzungen provoziert. In diesem Zusammenhang ist auf die Stellungnahme des Präsidiums „Erziehungswissenschaft ist unverzichtbar“ hinzuweisen, in der der EWFT zu Verzerrungen und laienhaften Nachreden über Theorie und Praxis der Erziehungswissenschaft in der Presse entschieden Stellung bezogen hat.

## **Hochschulpolitische Beschlussfassungen**

In der zweiten Wahlperiode ist eine größere Zahl von Beschlussfassungen über hochschulpolitische Schlüsselthemen für die weitere Entwicklung der Erziehungswissenschaft durch Präsidium und/oder Plenarversammlung erfolgt. Verbunden damit waren immer relativ umfangreiche Papiere, die von Arbeitsgruppen, deren Mitglieder durch Delegierte auf der Basis von Selbstmeldungen gebildet wurden, angefertigt worden sind. Diesen Delegierten sei für ihre zusätzliche, oft zeitintensive Arbeit für den EWFT herzlich gedankt. Dieser Dank gilt auch den jeweils federführenden Mitgliedern des Präsidiums und insbesondere Frau Kollegin Böllert, die mehrfach die arbeitsaufwendigen Kommissionen mit großer Umsicht und sehr zielführend geleitet hat. An der Kommissionsarbeit und ihren Ergebnissen entscheidet sich auch die Identifikation der Mitglieder mit dem EWFT. Die Akzeptanz für dieses offene demokratische Vorgehen liegt in der Zusammenführung der verschiedenen Meinungen, die für alle Beteiligten oft Überraschungen bergen, im Endeffekt aber immer als produktiv angesehen wird. Je stärker die Arbeitsgruppen agieren, desto nachhaltiger wird der EWFT wirken. Auch die lebhafteste Diskussion und der breite Informationsaustausch in den Plenarversammlungen hat sich als außerordentlich fruchtbar erwiesen. Wo sonst steht der Erziehungswissenschaft zweimal jährlich ein derartiges Gremium für die hochschulpolitische Meinungsbildung zur Verfügung, das sich darauf konzentrieren kann, objektiv strittige Probleme nicht in einem lokalen Lösungsmodus versinken zu lassen, sondern immer wieder zu versuchen, eine übergreifende Meinung als abstimmungsfähiges Ergebnis zu entwickeln.

Das Präsidium ist der Meinung, dass hier der eigentliche innovative Kern des EWFT für die hochschulpolitische Entwicklung der Erziehungswissenschaft liegt, nicht so sehr in der präsidiumsgesteuerten Darstellung,

wenngleich diese insbesondere auch für die externe Vertretung unverzichtbar ist. In der zweiten Wahlperiode wurden Beschlüsse gefasst zu den Themen: Konsekutive Studiengänge, Junior Professur, Nachwuchsförderung, Internetplattform für den Modularisierungsprozess, Besetzung erziehungswissenschaftlicher Professuren für schulpädagogische Bereiche und einem damit verbundenen Verzicht auf den Nachweis von Praxiszeiten und Schultätigkeiten, die Besetzung erziehungswissenschaftlicher Professuren für nichtschulische Bereiche und der Verzicht auf den Nachweis von Praxiszeiten und Schultätigkeiten.

Gerade bei den beiden letzten Beschlüssen wird deutlich, wie dominant bis zum heutigen Tag die Ministerien in den Besetzungsvorgaben für erziehungswissenschaftliche Professuren wirken können. Trotz mehrfachen Protestes bei Rektoraten, die eine in diesem Sinn nicht akzeptable Ausschreibung zu verantworten hatten und bei Landesregierungen ist diese Auseinandersetzung bislang nicht erfolgreich gewesen. Eine kritische Anmerkung ist in dieser Hinsicht aber auch an die VertreterInnen der Erziehungswissenschaft bzw. die Landeshochschulgesetze selbst zu richten, die manchmal aus fakultätsstrategischen Gründen und personalpolitischen Überlegungen nicht mit einer wünschenswerten offensiven Argumentation versuchen, entsprechende Beschlusslagen des EWFT zu unterstützen. Aber hier ist der Prozess noch nicht abgeschlossen und die Hoffnung nicht aufgegeben.

## **Zu den Empfehlungen für Studium und Lehre in konsekutiven Studiengängen**

Der EWFT hat sich in verschiedenen Plenarversammlungen intensiv mit dem so genannten Reformprozess befasst und versucht, Klärungen und Stellungnahmen so zu verbinden, dass bei aller kritischen Aufmerksamkeit den neuen Entwicklungen gegenüber ein Weg gefunden wird, der die Erziehungswissenschaft nicht aus diesem Prozess ausschließt, sondern ihn in einer Form steuerbar macht und profiliert, der als Versuch erkennbar bleibt, die guten Erfahrungen der Vergangenheit mit den Veränderungsnotwendigkeiten so zu kombinieren, dass in der Sache eine vielfältige Chancenstruktur erkennbar wird. Hervorzuheben ist der intensiv diskutierte Beschluss über das breit angelegte Grundsatzpapier der Präsidiumsmission zu Strukturnotwendigkeiten für die Erziehungswissenschaft

in konsekutiven Hauptfachstudiengängen. Dieser ist umso wichtiger, da ein früherer, nicht nur symbolischer Zusammenhang in der Erziehungswissenschaft z. B. über die Diplomrahmenprüfungsordnung und über tendenziell vergleichbare Lehramtsstudiengänge bislang nicht mehr erkennbar ist. Nicht nur der Begriff der Erziehungswissenschaft wird vielfach in einem Anflug von Trans- und Interdisziplinarität ‚bildungswissenschaftlich‘ subsumiert, sondern auch eine sich offensichtlich selbst motivierende Profilierung der einzelnen Hochschulstandorte führt oft zu bislang nicht bekannten Spezialisierungen in der Ausbildung, die dann von den sie tragenden Subdisziplinen der Erziehungswissenschaft intern auch noch als Territorialgewinne angesehen werden. Eine Tendenz, der entschieden entgegengetreten werden muss, wenn der Zusammenhang von Disziplin und Profession auch zukünftig als eine produktive Entwicklungschance für die Erziehungswissenschaft in Deutschland gesehen werden soll. Der EWFT hat hierzu ausführliche Papiere erarbeitet, die, wie die anderen Unterlagen, über das Netz allen Interessierten verfügbar sind.

Das trifft auch für die Auseinandersetzung über veränderte inhaltliche Konzeptionen zur Gestaltung der Lehrerbildung zu. Wichtiger Bezugspunkt war hier der Beschluss der KMK zu ‚Standards für die Bildungswissenschaft‘. Prof. Dr. Jürgen Oelkers, Universität Zürich, hat hierzu im Rahmen der Marburger Plenarversammlung einen grundlegenden Vortrag gehalten und eine lebhafte Diskussion ausgelöst.

Ein zentrales Thema, das mit Sicherheit auch in der nächsten Wahlperiode ein zentraler Diskussionspunkt sein wird, ist die hochschulpolitische Auseinandersetzung über die neuen Curricularnormwerte. Das Präsidium hat hierzu ausführliche Informationspapiere vorgelegt und so erste grundsätzliche Diskussionen im Plenum ermöglicht. Am Curricularnormwert werden sich Leistbarkeit und Qualität der Lehre (und indirekt über das dann noch verfügbare Zeitbudget des Personals auch die Forschung) entscheidend definieren.

## **Hochschulpolitische Kontroversen und Debatten**

Hier sind in erster Linie zwei ExpertInnentagungen des EWFT zu nennen. Mit der Tagung „From Teaching to Learning“, die am 17.11.05 in Berlin stattfand, wurden erstmals strukturelle, organisatorische und inhaltliche Planungen und Umsetzungen der Lehre unter den neuen Modulperspektiven der konsekutiven Studiengänge diskutiert und beispielhafte Erfah-

rungen ausgetauscht. Mit der Tagung „Akkreditierung in der Erziehungswissenschaft - Erfahrungen und Perspektiven“ am 11.05.06 in Bielefeld wurden Grund- und Umsetzungsfragen der Akkreditierung in der Erziehungswissenschaft anhand von Erfahrungswerten abgeschlossener Verfahren kritisch-konstruktiv mit den Akkreditierungsagenturen erörtert. Beide Tagungen waren insbesondere auch dank der hervorragenden Referentinnen und Referenten und einer intensiven Beteiligung aus dem Kreis der Delegierten ein voller Erfolg.

Einen besonderen Stellenwert hat das EWFT-Papier „Ein Nein zu Studiengebühren“ nicht zuletzt dadurch erhalten, dass die klare Positionierung des EWFT durch den sich seit einigen Monaten nun doch noch entwickelnden Studentenprotest eine starke Beachtung gefunden hat. In mehreren Bundesländern regt sich erheblicher Widerstand. So wird gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen der Entwurf eines so genannten Hochschulfreiheitsgesetzes diskutiert, das zusätzlichen Zündstoff ansammeln wird. Das Präsidium sieht sich in seiner Auffassung bestätigt, dass sich die Erziehungswissenschaft als so genanntes Massenfach der gegenwärtigen hochschulpolitischen Debatte gerade auch bei den Folgen für die Studierenden und die Studienkultur nicht entziehen kann.

In diesem Kontext ist auf die in der Erziehungswissenschaft kontrovers geführte Debatte über die ‚Neue Hochschule‘ und die Folgen der konsekutiven Studiengänge für Lehre und Forschung zu verweisen, die, gewissermaßen stellvertretend für die gegensätzlichen Positionen, Prof. Dr. Ulrich Herrmann und Prof. Dr. Elmar Tenorth in einem Streitgespräch im Rahmen der Berliner Plenarversammlung des EWFT allen Delegierten in dem komplexen Für und Wider verdeutlicht haben.

Hinzuweisen bleibt schließlich auf die intervenierenden Aktionen des Präsidiums bei Problemen in Berufungsverfahren oder bei strukturellen Entscheidungen zuungunsten der Erziehungswissenschaft. In dieser Wahlperiode ging es dabei um entsprechende Auseinandersetzungen an den Universitäten Göttingen, Kassel und Rostock. Der EWFT wird in der Regel auf örtlicher Ebene nur auf Anforderungen der dortigen Kolleginnen und Kollegen aktiv. Dieses Verfahren hat sich auch in den genannten Fällen wieder bewährt.

Der EWFT ist Mitglied des Allgemeinen Fakultätentages und arbeitet insbesondere mit dem Philosophischen Fakultätentag im Rahmen der Gegebenheiten zusammen. Dabei zeigt sich, dass der EWFT über die vier Jahre seines Bestehens hinweg ein anerkanntes Standing gefunden hat, um spezifische Probleme nicht immer schon von vorneherein einem Kom-

promiss unterwerfen müssen, sondern ein eigenes sachbezogenes Profil zeigen kann. Eine besondere Kooperation und eine weitgehende Absprache bestehen schon aufgrund der personellen Verzahnungen mit der deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Hier hat sich die Arbeitsteilung – DGfE disziplinär, EWFT hochschulbezogen – bewährt.